

Ferner gab der Herr Director Nachricht von einem, die Bearbeitung der Braunkohle in hiesiger Sandgrube betreffenden, Aufsatz, welcher von dem Herrn Schichtmeister Röttig zu Großwig bei Schmiedeberg, Ehrenmitgliede der Societät, eingesandt worden war. Obgleich die Societät diese Mittheilung mit Dank empfangen hat, so sieht sie sich doch, da eine bereits von anderer Seite eingeleitete Ausführung des vorgeschlagenen Plans und desfallsige Verhandlungen hierüber ihrem Abschlusse nahe sind, außer Stande, vermittelnd einzuwirken.

Der Syndicus d. S., Herr D. Mothes, legte hierauf 12 Stück, so eben aus Volnay erhaltene, Burgunder Reben vor, gab Anweisung, sie zu pflanzen, und vertheilte dieselben an den Garten der Gesellschaft und die anwesenden Herren Gartenbesitzer. — Nachdem das von Herrn D. Mothes aufgenommene Protokoll vorgelesen und von zweien der, als Gäste anwesenden, Herren unterzeichnet worden war, machte der Herr Director den Antrag und sprach den Wunsch aus, es möge die Societät einen verbesserten Volkskalender herausgeben und durch dieses wichtige Mittel auf die Belehrung der ackerbauenden Classe belehrend einzuwirken bemüht seyn. Der Plan dieses gemeinnützigen Unternehmens wurde, unter Verhoffen allerhöchster Genehmigung, mit allgemeinem Beifall und Danke gegen den Herrn Director, welcher die ausdrückliche Zusicherung ertheilte, daß die Gesellschaftscasse in keinem Falle dadurch Verlust erleiden solle, angenommen. Ferner wurden von dem Herrn Director Nachrichten über die jetzt statt findende Ausstellung sächsischer Gewerbezeugnisse und vom Deputirten d. S. Herrn D. Feder Fragen, die Abklärung der Forderungen u. betreffend, mitgetheilt, welche Gegenstand der Unterhaltung in einer der nächsten Sitzungen zu werden bestimmt waren.

Als Ehrenmitglieder nahm die Societät auf:
Herrn Prof. D. Lippoldt zu Rheims,
• Prof. D. Schweizer, Director der landwirthschaftl. Lehranstalt zu Tharand, und
• Geheimrath und Ritter J. Sinclair zu London.

Nachdem Herr Kupferstecher Böhme seinen astronomischen Lichtschirm vorgezeigt und erläuterte hatte, wurde die Versammlung bald nach 6 Uhr aufgehoben.

Signora Paganini.

D. Thom. Busby sagt in seiner allgemeinen Geschichte der Musik (Leipzig 1822, nach der in der Baumgärtner'schen Buchhandlung erschienenen Uebersetzung, II. Th. S. 399 f.) von dieser Sängerin, deren im Tageblatte neulich gedacht wurde, Folgendes: „Die erste komische Sängerin, Paganini, obgleich nicht mehr jung, als sie in London von Berlin ankam, und nicht sehr theilnehmend empfangen, stieg doch fr in der Achtung während der Aufführung der Oper Galuppi's: *il filosofo di campagna*, daß bei ihrem ersten Benefiz das Haus zu besetzt war, und die Hälfte derer, die Eingang suchten, wieder fortgehen mußten; doch scheint weder ihre Stimme, noch ihre Manier und ihr Ausdruck, sie zu so außerordentlicher Gunst berechtigt zu haben.“

Mehr zu ihrem Lobe spricht ein anderer Engländer, H. Burgh, in seinen *Anecdotes of Music*. Galuppi's komische Oper: *il mondo della Luna*, welche im November 1760 auf dem Königtheater aufgeführt wurde, war in einem wahrhaft gefälligen, unterhaltenden Style gearbeitet. Die bezaubernde Manier, in welcher La Paganini die Hauptgesänge durch Spiel und Gesang darin ausführte, machten das Stück doppelt interessant. Seit dem Januar 1761 aber erschien sie in der oben erwähnten Oper

mit
ergo
fana

Steu

Derg

Anle

Cam

Spit

Am

Aug

Ber

Bre

Bre

Fra

Ha

Lo

Pa

W